

Gemeinde

Bibelwochenende
20./21. Okt. 2023

Christengemeinde
Hersbruck -
Evangelische
Freikirche e.V.

Was willst du über mich wissen?

- **Name:** Ansgar N. Pr(z)esang
- **Persönliches:** 55 Jahre alt, Wiedergeburt im Alter von 15 Jahren
- **Familie:** verheiratet seit 1990, 4 Kinder (♀ 30, ♂ 26, ♀ 22, ♀ 18)
- **Ausbildung:** u.a. Bankkaufmann; Theologe (M.A. New Testament Studies)
- **Berufliches:** Projektverantwortlicher bei einem Software-Produzenten; nebenberuflich tätig u.a. als Lohnbuchhalter (GemeindeLohn.de) und in Teamtrainings (kult-training.de)
- **Gemeindliches:** 1995-2011 lehrender Ältester einer Berliner Gemeinde; heute: Mitglied & monatlicher Predigtdienst »Christliche Gemeinde Mahlow«
- **Übergemeindliches:** Vorstandsmitglied im Bibelbund (seit 1996); übergemeindliche Lehrtätigkeit (Kinder, Jugend, Erwachsene) siehe www.bibelunterricht.de
- **EBTC:** administrativ mitarbeitend bei Gründung (2001-2002); seit 2005 Dozent »Bibelkunde«; Gehaltsabrechnung
- **Weiteres,** das von Interesse ist?

Ablauf

#	Tag	Uhrzeit	Sprech- bzw. Pausenzeit
1	Freitag	19:00 – 20:00	60 Min. + 15 Min. Pause
2		20:15 – 21:00	45 Min.
3	Samstag	16:00 – 17:00	60 Min. + 15 Min. Pause
4		17:15 – 18:00	45 Min. + 60 Min. Pause
			Abendessen
5		19:00 – 20:00	60 Min.
Q&A		20:15 – 21:00	45 Min.



Polina Kuzovkova fl2EkBNaRKs unsplash+

Abschnitte & Themen



Eine Definition für »Gemeinde« (60)

- Korrekte Bezeichnung der Gläubigen am Ort
- Der Gründer
- Der Gestalter



Die fünf Aufgaben von Gemeinde (45)

- Edgar & Gerda
- Verwaltertum praktisch
- Scharniere



Zusammenspiel in der Gemeinde (60)

- Älteste
- Lehrer
- Diakone
- Schafe



Richtlinien für die Gemeinde (45)

- Bibel als Grundlage
- Glaubensbekenntnis?
- Konzept der kontinuierlichen Kommunikation



Meinungen in der Gemeinde (45)

- Codex für den Umgang miteinander
- Befreites Leben
- Pluralismus?



Murmelgruppen

Gemeinde geben sich zwangsweise einen Namen.

Bitte findet Euch in kleinem Kreis zusammen (4-6 Leute)

- Sammelt kurz Euch bekannte, gängige Bezeichnungen (Ortsbezeichnungen sind unerheblich).
- Was ist euer persönlicher Favorit, warum?
- Welche Namen würdet Ihr niemals befürworten, warum?

»Kirche«?

- Die wenigsten Evangelikalen, wenn sie keine amerikanische Vorlage habe, nennen sich »Kirche«, bestenfalls »Freikirche«.
- Freikirche bezeichnete ursprünglich eine evangelische Kirche, die –im Gegensatz zur Staatskirche- vom Staat unabhängig war.
 - Aufgrund der Trennung von Staat und Religion in Europa verblasst diese Bedeutung.
 - Man nutzt es eher zur Abgrenzung zu den Volkskirchen
 - freiwillige Zugehörigkeit (statt durch Taufe)
 - organisatorische Unabhängigkeit (KiSt)
 - bestimmte theologische Einstellung



Unsplash+ in Zusammenarbeit mit Djordje Vukojicic

Das Wort »Kirche«

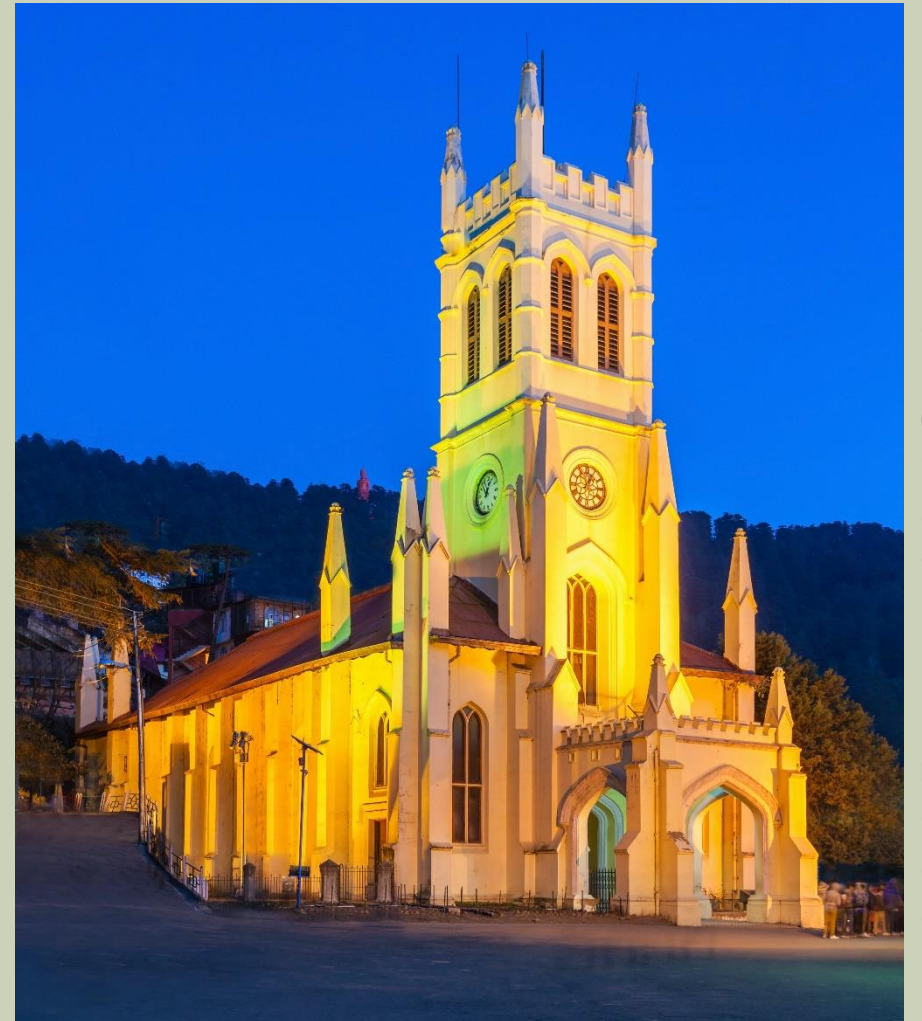
- in anderen Sprachen: **church** (englisch), **kirke** (dänisch, norwegisch), **kyrka** (schwedisch), **kerk** (niederländisch), **kirk** (schottisch), **kirkko** (finnisch), **zerkov** (russisch), **cerkiew** (polnisch), **ckrva** (koratisch, serbisch, mazedonisch, bulgarisch)
- kommt vom griechischen Adjektiv **kyriakós** mit der Bedeutung »zum/dem Herrn gehörig« - *gar nicht sooo schlecht, oder?*



Unsplash+ in Zusammenarbeit mit Djordje Vukojicic

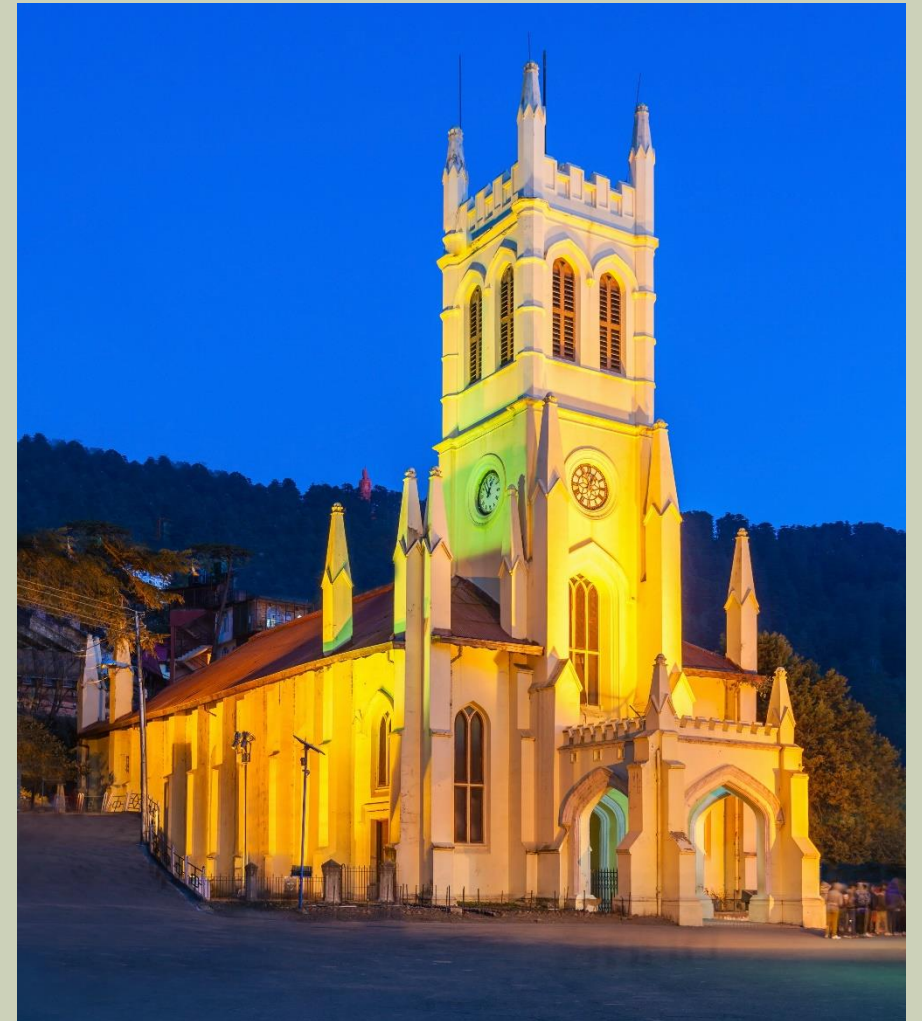
Bezeichnungen von Gemeinden

- Gängige deutsche Bezeichnungen: Gemeinde, Kirche, church, Versammlung
- Neues Testament: Ekklesia ἐκκλησία
 - = die „Zusammengerufene“
 - Kein exklusiv christliches Wort, konnte auch bedeuten:
 - eine Versammlung der politischen Gemeinde
 - eine Menschenansammlung
 - Versammlung der Israeliten



Bezeichnungen von Gemeinden

- Gemeinschaft derer, die von Jesus Christus
 - durch das Evangelium aus der Welt herausgerufen wurden,
 - sich um ihn im Gottesdienst (λειτουργία leiturgía) versammeln
 - und von ihm gesandt werden
 - zum Glaubenszeugnis (μαρτυρία martyría)
 - und Dienst der Liebe (διακονία diakonía)
- Also
 - kein Gebäude
 - nicht „alle Gottesdienstbesucher“ oder „Kirchensteuerzahler“,
 - sondern Christen unter der Führung des dreieinigen Gottes.



Einige biblische Aussagen zum Wesen der Gemeinde

Gemeinde wird bezeichnet / beschrieben
als:

- die Heiligen (1 Kor 1,2)
 - das Haus Gottes (Hebr 10,21; 1 Petr 2,5)
 - das königliche Priestertum (1 Petr 2,9)
 - das Volk Gottes (Hebr 4,9)
 - die Herde Gottes (1 Petr 5,2)
 - die Braut Christi (Eph 5,29–31 ; Offb 19,7; Offb 22,16–17)
- der Leib Christi (Röm 12,4–6)
 - »Es ist wie bei unserem Körper. Er bildet ein lebendiges Ganzes, hat aber viele Glieder, von denen jedes seine besondere Aufgabe hat.
 - Genauso sind wir alle **in Verbindung mit Christus** ein einziger Leib und einzeln genommen Glieder voneinander.
 - Wir haben ganz verschiedene Gaben, so wie Gott sie uns in seiner Gnade gegeben hat. [...]«
 - Beachte die Betonung „in Verbindung mit Christus“ (vgl. u.a. Eph 1).

Universal- und Ortsgemeinde

- Mt 16,18: »Ich werde meine Gemeinde bauen...«
 - meint die »**Universalgemeinde**«
 - alle Christen überall und jederzeit
 - ist unendlich: auch im Himmelreich
 - jeder Mensch gehört ab dem Zeitpunkt der Bekehrung dazu („Christ“).
- Mt 18, 17: »...dann sage es [Sünde, die nicht eingesehen wird] der Gemeinde...«
 - meint die »**Ortsgemeinde**«
 - umfasst die gegenwärtigen Christen an einem konkreten Ort (Stadt, Bezirk, ...)
 - Ist endlich: bis zur Entrückung.

Universal- und Ortsgemeinde: Zusammenhang

- Nicht jeder, der eine Ortsgemeinde **besucht**, gehört auch zur Universalgemeinde! (Mt 7,21-23; 2Kor 13,5) „You don't become a hamburger when you visit a McDonald's“
- Jeder, der vor Gott zu einer Ortsgemeinde gehört, gehört allerdings stets auch zur Universalgemeinde.
- Jeder, der zur Universalgemeinde gehört, sollte nach objektiver Möglichkeit auch verbindlich zu einer Ortsgemeinde gehören (Muster im NT; Hebr 10,24-25).
- Die Ortsgemeinde darf nicht gegenüber der Universalgemeinde überbetont werden.
 - Bsp.: „Nur in Gemeinde X ist Rettung / das wahre Christentum / ... zu finden.“
 - Jedes Glied der Universalgemeinde soll jedes andere Glied der Universalgemeinde lieben - unabhängig von der Zugehörigkeit zu dieser oder jener Ortsgemeinde (1Petr 2,17: »...Liebt die Bruderschaft!...«)
- Die Universalgemeinde darf nicht gegenüber der Ortsgemeinde überbetont werden.
 - Bsp.: „Ich bin zwar Christ, gehe aber in keine Gemeinde.“

Gemeinde hat ein dauerhaftes Fundament

Mt 16,18: »Du bist Petrus; und auf diesen Felsen werde ich meine Versammlung bauen«

- Das Fundament der Gemeinde
 - ist nicht Petrus (gr. »pétros«)
 - sondern »pétra«, ein Felsmassiv, wie es von einem klugen Bauherrn verwendet wird (Mt. 7,24-25)
- Dieses Felsmassiv ist
 - im AT Gott (1Sam 2,2; Ps 18,3; Ps 18,32).
 - jener Christus, den Paulus verkündigte (1Kor 2,1-2) und so „den Grund legte“ (1Kor 3,10), „der bereits gelegt ist“ (3,11).
 - Zusammenhang: In Mt 16,16 benennt Petrus seine Glaubens-grundlage, die ihm der Himmel offenbarte: »Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes«



unsplash+ i.Z.m. Getty Images

Weitere Informationen aus Mt 16,18

- »...werde **ich** meine Versammlung bauen«:
Christus ist persönlich am Bau beteiligt
 - wir werden nicht allein gelassen
 - Christus ist bei den Seinen (Mt 28,20)
 - Christus ist in ihnen (Kol 1,27)
 - Wir sind Gottes Mitarbeiter (1Kor 3,9)
- »...**werde** ich meine Versammlung bauen«
Gemeinde hat eine positive Hoffnung
 - Gemeinde wird triumphieren, weil Christus nicht nur begann Gemeinde zu bauen, sondern sie auch vollenden wird (Eph 5,26f)
- »...werde ich meine **Versammlung** bauen«
Christus baut nicht irgendetwas, sondern den Ort der Herausgerufenen
 - Christen werden nicht bekehrt und dann alleingelassen (kein Lampedusa)
 - Christen sind nicht nur herausgerufene, sondern auch erkaufte und erlöste (1Kor 3,23; 6,19-20): Niemand anderes als Christus hat ein Eigentumsrecht an der Gemeinde. Gemeinde gehört ihm!

Weitere Informationen aus Mt 16,18

- »...und die Pforten des Hades werden sie nicht überwältigen.«
- Gemeinde hat die Verheißung des Gelingens
 - selbst die Gefahr des leiblichen Todes wird Gemeinde nicht überwältigen.
 - „Wo ist, o Tod, Dein Stachel? ... Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus“ (1Kor 15, 54-57)

Was zählt?

- Volle Gottesdienstsäle
 - Viele Gebete
 - Spendenaufkommen ist beeindruckend
 - christliche Feiertage werden geehrt
- Eine Gemeinde die das praktiziert, ist eine gute Gemeinde, oder?

Nein, Äußerlichkeiten trumpfen niemals das Innere!

- Jesaja 1, 10-17 (vgl. Ps 51,18-21)
- Psalm 127,1: „Wenn Jahwe das Haus nicht baut, arbeiten seine Erbauer vergebens daran. Wenn Jahwe die Stadt nicht bewacht, wacht der Wächter vergebens.“



Die fünf Aufgaben von Gemeinde

Teil 2

Fünf Aufgaben

Evangelisation

Dienst

Gemeinschaft

Anbetung

Reife / Wachstum

Gemeinschaft

Evangelisation

Reife / Wachstum

Dienst

Anbetung

Welche Ziele hat Gemeinde?

EDGAR: Evangelisation

- Missionsbefehl gilt heute (Mt 28; Mk 16)
- Klärt laufend die Frage:
 - Wie erreichen wir unser Gebiet?
 - Evangelistische Hauskreise / Veranstaltungen
 - Traktateinsätze, Internet...
 - Gemeindegründung / Wachstum durch Teilung
 - Was können wir als Gemeinde die Mission außerhalb unseres Gebietes von Herzen unterstützen?
 - Wie erreiche ich die Menschen in meinem Gebiet? Sei ein Zeugnis und baue Beziehungen



Welche Ziele hat Gemeinde?

EDGAR: Dienst

- Berufen zum Dienst
 - Keiner kann alles, keiner ist wertlos (1Kor 12)
 - Jeder hat eine Gabe (1Pet 4,10)
 - Es gibt auch Aufgaben, für die man keine Gabe, sondern Liebe und Hingabe braucht (z.B. Putzen)
- Du kannst/sollst dienen in der Gemeinde
 - sprich die Leiter der Arbeiten oder die Ältesten an
 - fange an einer Stelle an und probiere verschiedene Dinge aus (Wachstum im Dienst)



Welche Ziele hat Gemeinde?

EDGAR: Gemeinschaft

- Gemeinde ist Familie
 - Aktive Gastfreundschaft, die auch zu Neuen Beziehungen baut (Ertragen und Ermuntern)
 - Fürsorgliches Interesse am Nächsten (Ermahnen) und aktive Hilfeleistung in Notzeiten
 - Teilnahme an den Veranstaltungen (Hebr 10,24f) und an Gemeindefreizeiten
 - Der Umgang miteinander ist frei von verletzendem Reden und Versuchungen (aufreizende Kleidung, Angeberei)



Welche Ziele hat Gemeinde?

EDGAR: Anbetung

- Ohne Anbetung ist Gemeinde erledigt (Jak 4,2b)!
- Mitglieder der Gemeinde sollen Beter sein durch
 - regelmäßige eigene Zeit mit Gott
 - aktive Teilnahme an den Veranstaltungen und gemeinsames Flehen für die Anliegen
- Anbetung umfasst auch Opfern
 - von Geld, Sachen, Zeit, Wissen



Welche Ziele hat Gemeinde?

EDGAR: Reife (Christen)

- Christen sollen geistlich wachsen (vgl. 1Joh 2)
- Aktive Mitgliedschaft = nutze die verschiedenen Angebote der Gemeinde!
 - Kurse
 - Hauskreise
 - Zweierschaften
 - Praktikum in Arbeiten
- Auch externe Angebote können sehr hilfreich sein
- Ziel
 - verwirkliche den Charakter Christi in dir
 - werde ein effektiver Arbeiter mit einem eigenständigen geistlichen Leben



Alle Schafe 1Petr 4,10 (vgl. Röm 12,6ff)

- Wie **jeder** eine Gnadengabe empfangen hat, so **dient** damit **einander** als **gute Verwalter** der **verschiedenartigen** Gnade Gottes!
- Wenn jemand
 - redet, <so rede er es> als Aussprüche **Gottes**;
 - dient, <so sei es> als aus der Kraft, die **Gott** darreicht,
- damit in allem **Gott** verherrlicht werde
- durch Jesus Christus,
 - dem die Herrlichkeit ist und
 - die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!
- Amen.



Scharniere werden meist nicht beachtet

Und doch sind sie der Schmuck einer Tür
Ohne sie könnte die Tür ihre Aufgabe
nicht erfüllen

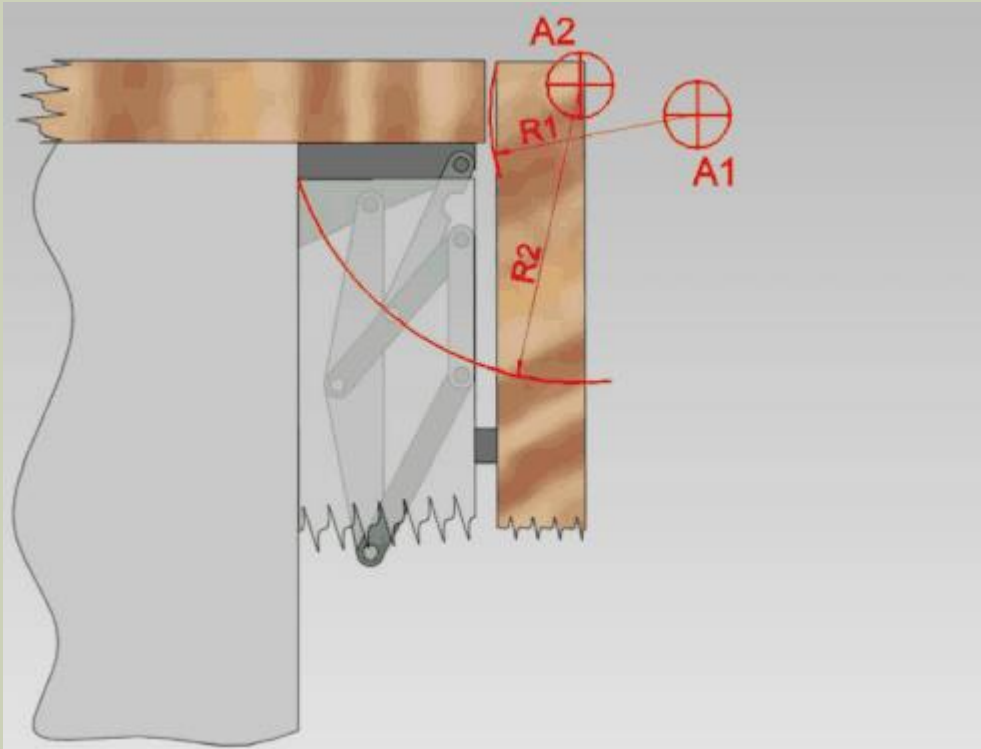


Foto von Grant Durr auf Unsplash; Mehrgelenkscharnier (Animation) aus Seite „Scharnier“. In: Wikipedia – Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 1. Mai 2023, 16:31 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Scharnier&oldid=233338712> (Abgerufen: 3. Oktober 2023, 17:23 UTC)

Fünf Aufgaben

Evangelisation

- Wie führen wir / ich Menschen zum Glauben an Jesus Christus? Wir „treiben“ wir Mission?

Dienst

- Wie können wir / ich dem Nächsten liebend dienen?
- Welche Scharniere knarren / fehlen?

Gemeinschaft

- Wie verbringen wir/ich Zeit miteinander? **MWE**
- Wie sind wir/ich füreinander da?

Anbetung

- Wie/wann denken wir/ich über Gottes Wesen nach und erfreue mich seiner? Wie opfern wir/ich Besitz?

Reife / Wachstum

- Wie kommen wir/ich im Glauben voran?
- Wie bringe ich voran?



Zusammenspiel in der Gemeinde

Teil 3

Wie »funktioniert« Gemeinde?

■ Eph 4,16:

»Aus ihm wird der ganze Leib
zusammengefügt
und verbunden
durch jedes
der Unterstützung <dienende>
Gelenk,
entsprechend
der Wirksamkeit
nach dem Maß
jedes einzelnen Teils;
und <so> wirkt er
das Wachstum des Leibes
zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.«

■ Kol 2,19

»...und nicht festhält das Haupt,
von dem aus der ganze Leib,
durch die Gelenke und Bänder
unterstützt
und zusammengefügt,
das Wachstum Gottes
wächst.«

„Wachstum Gottes“:
genitivus subjectivus,
kein genitivus objectivus.
Nicht Gott ist es, der wächst,
sondern das beschriebene Wachstum
ist das, das Gott bewirkt

Wie »funktioniert« Gemeinde?

■ Eph 4,16:

»Aus ihm wird der ganze Leib
zusammengefügt
und verbunden
durch jedes
der Unterstützung <dienende>
Gelenk,
entsprechend
der Wirksamkeit
nach dem Maß
jedes einzelnen Teils;
und <so> wirkt er
das Wachstum des Leibes
zu seiner Selbstaufbauung in Liebe.«

■ Kol 2,19

»...und nicht festhält das Haupt,
von dem aus der ganze Leib,
durch die Gelenke und Bänder
unterstützt
und zusammengefügt,
das Wachstum Gottes
wächst.«

1. Gott handelt und lenkt.
2. Der ganze Leib wird begabt, um den ganzen Leib zu unterstützen.
3. Wachstum nach Gottes Wertmaßstäben ist das Ziel .

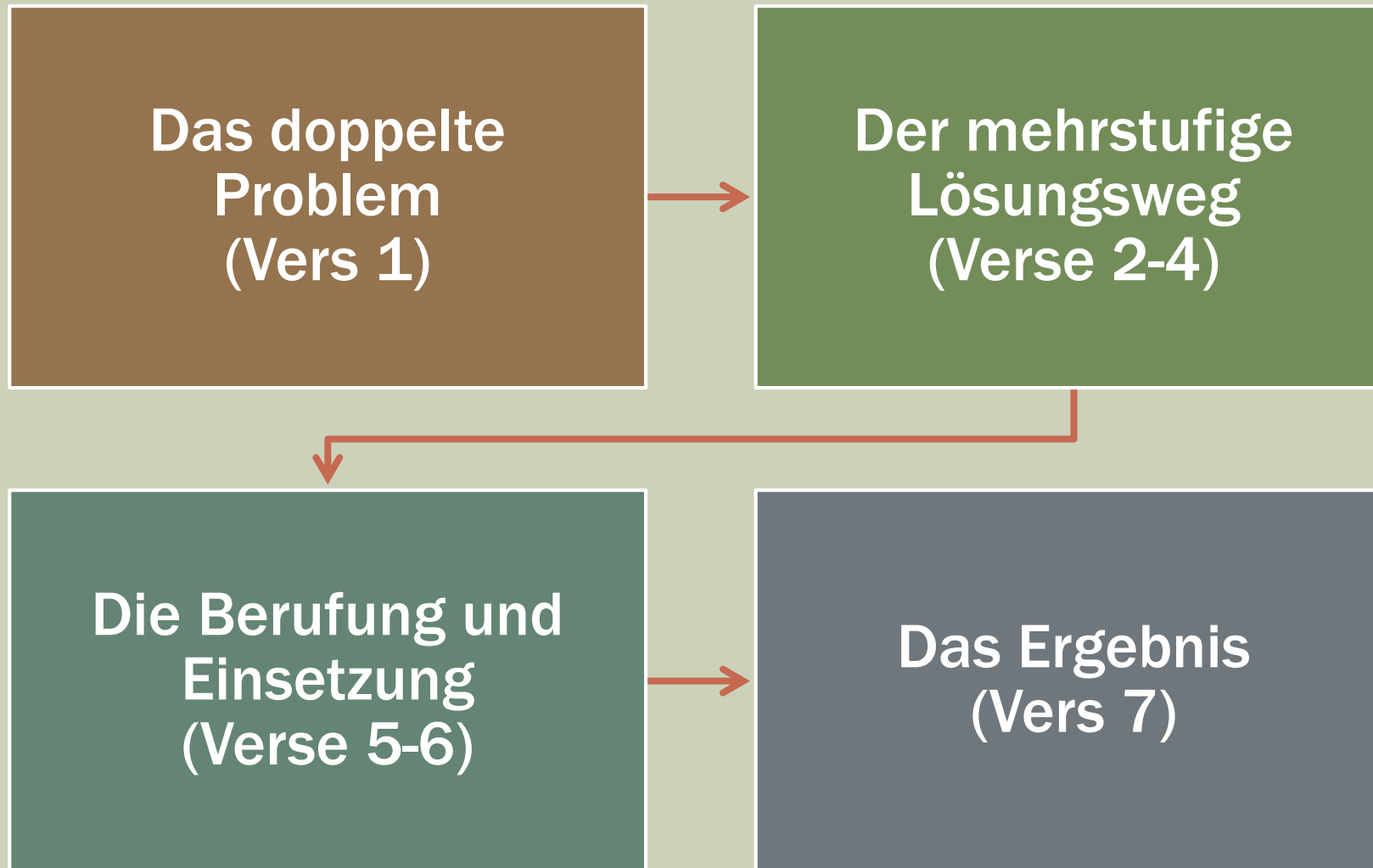
Die Urgemeinde

- Die Apostelgeschichte
 - berichtet über die **Anfänge** der christlichen Gemeinden,
 - nicht über ihre »idealtypische Gestaltung«.
 - Anfangs ist vieles noch nicht organisiert; später kommen Strukturen hinzu.
- In Apostelgeschichte 6 haben wir ein sehr frühes Stadium von »Gemeindeleben«.



Bild entnommen aus: <https://www.slideserve.com/porter/book-of-acts-chapter-6>

Gliederung Apg. 6, 1-7



Kein Gebot, aber ein Vorbild / Beispiel für Führung

Die Apostel als die damaligen Leiter

- **erkennen** die Probleme neben der offensichtlichen Nichtbedienung
 - soziale Ungleichbehandlung (Witwen)
 - ethnische Ungleichbehandlung (Hellenistinnen)
 - signifikanter Stimmungswechsel
- **anerkennen** die Probleme.
- **kümmern** sich um die Probleme, nicht nur die Symptome.
- **kennen** und **kommunizieren** die eigenen Aufgaben und Prioritäten.
- **leiten**
 - durch Delegation und anerkennen hierbei die Befähigung der Gemeinde
 - durch Benennung des konkreten Ziels und der zu beachtenden Punkte (Kriterien)
 - durch Anerkennung der Delegierten
 - durch Einsetzung mit Gebet und Handauflegung.

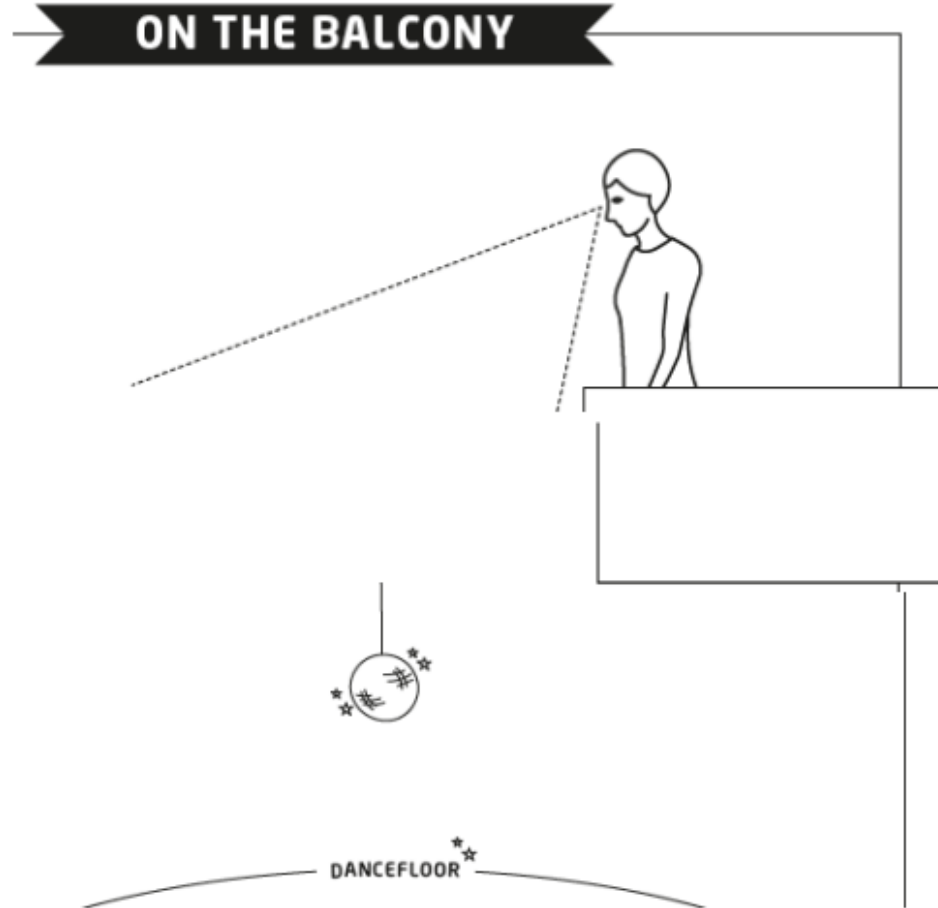
»Vierämterlehre« zurückgehend auf Reformatoren Martin Bucer / Johannes Calvin

- Älteste (u.a. Titus 1,5ff)
 - 1. Beobachtung: Eine Gemeinde ohne Älteste ist mangelhaft.
 - 2. Beobachtung: Älteste qualifizieren sich nicht durch natürliche Fähigkeiten, Intelligenz, Redebegabung, Ausbildung – sondern dass sie einem geistlichen-moralischen Standard entsprechen (vgl. 1 Tim 3,2 ff)
- Diener (u.a. 1Tim 3,8)
 - Ein ähnlicher Standard gilt auch für „ebenso die Diener“ (1Tim 3,8).
 - Wesentlichen Unterschied: Älteste, nicht aber Diener, müssen „lehrfähig“ sein.
- Evangelisten (Eph 4,11)
- Lehrer (u.a. Eph 4,11)

Älteste (gr.: presbyteros)

- werden vom **Heiligen Geist eingesetzt** (Apg 20,28)
- werden auch genannt:
 - **Aufseher** / Bischof (episkopos) Apg 20,17.28, Tit 1,5.7
 - **Hirten** (poimen) Apg 20,17.28, 1 Petr 5, 2.3
- werden erkannt durch unabdingbare **Kriterien** (1Tim 3 / Tit 1) → wer nicht erfüllt, ist nicht vom Heiligen Geist eingesetzt.
- sollen **nicht herrschen** über die Gemeinde (1Petr 5,3)
- sollen **bereitwillig** (1Petr 5,2) / aus eigenem Wunsch (1Tim 3,1) **dienen**
- sollen führen, und ihnen soll **gehört** und **gefolgt** werden (Hebr 13,17)
- sollen **geehrt** werden; gut vorstehende und insbesondere in Wort und Lehre arbeitende sollen „doppelten **Lohn**“ erhalten (1Tim 5,17)
- stehen unter **besonderem (Verleumdungs)schutz** (1Tim 5,19), ihr Sündigen wird aber öffentlicher **zurechtgewiesen** (1Tim 5,20)
- Neutestamentliche Befunde (ohne Apostelälteste): stets in der **Mehrzahl**

Älteste



- Älteste müssen mehr als nur die Einzelarbeit eines Hirten tun.
- Älteste müssen auch auf die ganze Herde schauen.
 - Wo und was fressen sie?
 - Wohin laufen sie?
 - Laufen sie nebeneinander (wie Soldaten), miteinander (einander helfend), gegeneinander (streitend, beneidend)?
 - Was brauchen sie?
- Älteste müssen auch über die Herde hinaus schauen.
 - Was wird sie demnächst bedrohen (Wächter)?

Diener (gr.: diakonos)

- **Alle** Christen sollen dienen (siehe später).
- Diakone hingegen sind über **bestimmte Dienste offiziell eingesetzte** Christen
 - Diakone sind abgrenzbar von der Gesamtgemeinde / namentlich bekannt (Phil 1,1)
 - Meine Auslegung: ♂ und ♀ (wegen 1Tim 3,11; Röm 16,1 „~~Dienerin~~-Diener (diakonos)“)
- Apg 6 scheint ein gutes Vorbild zu sein!
 - Die Apostel sagten: Wir dürfen weder das Wort Gottes noch das Gebet vernachlässigen, um christliche Gleichbehandlung sicherzustellen. Sucht Euch sieben Männer, die bestimmte Kriterien erfüllen. Ältestenschaft könnte (sollte) dies nachahmen.
 - Über welche Themen („Diakonate“) wie viele Diakone gesetzt werden, wird nirgends festgelegt. Meine Anwendung von Apg 6: Wo immer es die Ältesten davor bewahrt, ihre eigentliche Aufgabe zu vernachlässigen, und Autorität („Amt“) erforderlich ist
- **Ergebnis**
 - Leitplanken stehen!
 - Daneben nur sehr wenige Detailanweisungen: Freiheit in Weisheit!

Evangelisten / Lehrer

Eph 4,11-14: Und er hat die einen als **Apostel** gegeben und andere als **Propheten**, andere als **Evangelisten**, andere als **Hirten und Lehrer**, zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zur vollen Mannesreife, zum Vollmaß des Wuchses der Fülle Christi. <Denn> wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hin- und hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch <ihre> Verschlagenheit zu listigersonnenem Irrtum.

- Lehrmeinung: Apostel und Propheten sind heute keine reguläre Gnadengabe mehr.
- Gottes Geist schenkt der Gemeinde aber weiterhin:
 - Evangelisten
 - Hirten und Lehrer (möglicherweise „Hirtenlehrer“ wegen des fehlenden „andere als“)
- Aufgabe bis zur Wiederkunft Christi: Heilige ausrüsten und erbauen (=oikodome, ein Haus errichten)
- Ziel: Wachstum, geistliche Standfestigkeit, Absicherung gegen Irrlehre

Schafe

- Älteste, Diakone, Lehrer sind ebenfalls Schafe.
 - Für alle floss dasselbe Blut, das heilig macht. Sie sind nicht »heiliger«. Andere Aufgaben, andere Autorität, gleiches Blut, vor Gott gleicher Wert.
 - Übrigens: Fast alle Kriterien für Älteste / Diakone gelten ebenso für Otto-Normal-Christen
 - Übrigens: Für Älteste gelten die Regeln für Schafe ebenfalls: Ein Ältester ordnet sich der Ältestenschaft unter; ein Ältester achtet den Dienstbereich eines Diakonen; jeder Ältester lässt sich von Lehrern zurüsten und aufbauen
- Es ist schön, ein Schaf in der Herde Christi zu sein.
- Jeder beachtet 1Petr 4,10 innerhalb gemeindlicher Strukturen!



Eine Frage zum Mitnehmen

Wenn du »Gemeinde« mit ihren verschiedenen »Ämtern« zeichnen / grafisch darstellen solltest...
...wie würde das aussehen?

Kurze Erörterung nach der Pause.



Unsplash+ i.Z.m Getty Images



Richtlinien für die Gemeinde

Teil 4

Grundlage: Christus und sein Wort

- Wiederholung aus Teil 1:
 - Christus wurde von Paulus verkündigt (1Kor 2,1-2)
 - und so legte Paulus den Grund (1Kor 3,10)
 - der bereits gelegt ist (1Kor 3,11).
- Auferbaut auf Grundlage der „Apostel und Propheten“ (Eph 2,20)
- Die Bibel
 - Die vierfältige Zielsetzung der Schrift: 2Tim 3,16f
 - Das Wort Gottes muss viel Platz in Gottesdienst / Gemeinde / Persönlicher Stille einnehmen!
 - Anbetung sollte durch die Wahrheit angetrieben sein, d.h. nicht losgelöst vom Wort, sondern darauf antwortend!



Hermeneutik & Credo

- Notwendigkeit einer Biblischen Hermeneutik
 - Hermeneutik und Exegese sind voneinander zu unterscheiden.
 - Biblische Exegese bezeichnet die konkrete Auslegung eines bestimmten biblischen Textes, Hermeneutik dagegen beleuchtet die Voraussetzungen und Ziele der Auslegung. Die beiden verhalten sich ähnlich wie Sprache und Grammatik.
- Wenn Philippus in Apg 8,30ff dem Kämmerer den Text erklärt, betreibt er Exegese; dabei hat seine Erklärung eine bestimmte Hermeneutik zur Grundlage: Ein alttestamentliches Prophetenwort ist für ihn von Christus her zu verstehen. Ein rabbinischer Jude sähe das anders und würde daher den Text anders auslegen.
- Was ist das Gegenteil von Irrlehre? Richtige Lehre?
- Empfehlung des Erarbeitens eines Credo – bei allen Herausforderungen

Ein Glaubensbekenntnis ist...

- unmöglich? eine Herausforderung? Immer falsch, weil menschlich? Oder:
- Wir erkennen an, dass jedes Glaubensbekenntnis lediglich ein Versuch von Menschen ist, die Reichtümer der unfehlbaren göttlichen Offenbarung zusammenzufassen und niederzuschreiben.
- Wir unternehmen diesen Versuch in dem Bewusstsein, dass wir fehlbar sind und unsere Erkenntnis „Stückwerk“ (1. Kor 13, 9.12) ist. Dabei wollen wir weiter wachsen in der Erkenntnis des Wortes Gottes, der alleinigen Norm für Glauben und Leben.



Anregungen

- Anregungen
 - Regelmäßig eine MGssv durchführen: „Meine Gemeinde stellt sich vor“ (regelmäßige Veranstaltung für alle, die neuerdings regelmäßig zur Gemeinde kommen), Themen siehe Folie rechts
 - Kurs „Grundlagen des Glaubens“ o.ä. als Mitgliedschaftskurs durchführen
 - Kassettothek 😊: Zeichnet die wichtigsten Predigten zu wegweisenden Themen rund um Eure Gemeinde auf und stellt sie zentral zur Verfügung, sorgt dafür, dass neue Gemeindemitglieder diese in einem gewissen Zeitraum hören und steht für Fragen bereit.

Begrüßung



- I. Welche Ziele hat unsere Gemeinde?
Wofür steht die Abkürzung „EDGAR“?
- II. Die Geschichte dieser Gemeinde
Warum wir so sind, wie wir sind...
- III. Wie ist diese Gemeinde strukturiert?
Wer leitet, wer verantwortet?
- IV. Wie funktioniert diese Gemeinde?
Über lange Namen und wichtige Grundlagen...
- V. Die Mitgliedschaft in unserer Gemeinde
Wozu und wie?
- VI. Viele kleinere Themen und eure
Frage & Antwort-Zeit

Abschnitte & Themen



Eine Definition für »Gemeinde« (60)

- Korrekte Bezeichnung der Gläubigen am Ort
- Der Gründer
- Der Gestalter



Die fünf Aufgaben von Gemeinde (45)

- Edgar & Gerda
- Verwaltertum praktisch
- Scharniere



Zusammenspiel in der Gemeinde (60)

- Älteste
- Lehrer
- Diakone
- Schafe



Richtlinien für die Gemeinde (45)

- Bibel als Grundlage
- Glaubensbekenntnis?
- Konzept der kontinuierlichen Kommunikation



Meinungen in der Gemeinde (45)

- Codex für den Umgang miteinander
- Befreites Leben
- Pluralismus?





Die Meinungen in der Gemeinde

Teil 5

Skizze

- Auf Freiheiten verzichten um des höheren Zieles willen (Aufzeigen an 1Kor 8-10)
- Geistliche Gelassenheit am Beispiel Phil 1
- „Meine Freiheit und ich (1Kor 8)“ am Sonntag als Predigt
- Röm 14 / 1Kor 14 (Predigt)
- Keine Parteiungen 1Kor 1
- Sind wir in der Gemeinde Geschwister oder Freunde?
 - Wir sind zunächst Geschwister, d.h. unser Vater hat entschieden, wer zur Familie gehört.
 - Wir würden uns vielleicht lieber Freunde aussuchen. Aber weder sind wir die Entscheider noch legen wir die Kriterien fest. Wir brauchen Demut
 - Ertragt & vergebt einander

Freiheiten leben

Darf ich meine Freiheit ausleben, auch wenn mein Bruder dadurch in Mitleidenschaft gezogen wird?

1. Korinther 8	Der Schwache tut etwas nicht (z.B. Götzenopferfleisch essen), weil er denkt, dass er es nicht darf.	GUT , weil für den Herrn! (er handelt gemäß dem Verbot seines Gewissens)
	Der Starke tut etwas (z.B. Götzenopferfleisch essen), weil er weiß, dass das in Ordnung ist.	GUT , weil für den Herrn! (da er die rechte Erkenntnis hat)
	Der Starke darf aber den Schwachen nicht dazu bringen, diese Sache gegen sein Gewissen zu tun.	SÜNDE! (weil er seine Stärke dem Schwachen aufbürdet)

Freiheiten leben

Wie reagiere ich, wenn mein Bruder eine Grauzonen-Frage anders beantwortet als ich?

Römer 14	Der Schwache hält ein Gebot (z.B. Sabbat), weil er denkt, dass er es halten muss.	GUT , weil für den Herrn! (weil er sonst gegen sein Gewissen handelte)
	Der Starke hält das Gebot nicht, weil er weiß, dass das Gebot nicht mehr gilt.	GUT , weil für den Herrn (er weiß, dass Jesus ihn davon freigemacht hat)
	Der Starke darf den Schwachen aber nicht verachten!	Sonst SÜNDE ! (weil jener es aus Gehorsam tut!)
	Der Schwache darf den Starken nicht verurteilen / richten	Sonst SÜNDE !



Fragen und (hoffentlich hilfreiche) Antworten

Teil 5